

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0084

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das X. Capitel.

Jahr
der Welt
2553.

I. Moses führet den Israeliten das Andenken verschiedener Wohlthaten zu Gemüthe, die ihnen Gott, ihres Murrens und ihrer Empörungen ungeachtet, erzeiget hat; nämlich, die Verneuerung der Tafeln des Gesetzes, v. 1-5. die Fortsetzung des Priestertums, gleichwie die Einweihung der Leviten, v. 6-9. und den glücklichen Erfolg seiner Fürbitte für das Volk, v. 10. 11. II. Aus allem diesen macht er den Schluss, die Israeliten wären Gott eine Liebe, eine Furcht, und einen Gehorsam schuldig, die sich zu aller Zeit, besonders aber durch ihr Mitleiden gegen die Bedrängten und gegen die Fremden, an den Tag legen sollten. v. 12-22.

Su derselben Zeit sprach der Herr zu mir: Hau dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und komm zu mir auf den Berg, und darnach sollt du dir eine hölzerne Lade machen. 2. Und ich will auf diese Tafeln die Worte schreiben, die auf den ersten Tafeln stunden, die du zerbrochen hast, und du sollt sie in die Lade legen. 3. Ich machte also eine Lade aus Sittimholze, und hieb zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren;

v. 1. 2 Mos. 34, 1.

v. 3. Siehe hernach v. 5.

B. I. Zu derselben Zeit sprach der Herr zu mir: Hau dir zwei. Obgleich die Abgötterey, welche mit dem goldenen Kalbe war begangen worden, ein entsetzliches Verbrechen war; so hatte sich Gott dennoch durch Moses Bitten bewegen lassen, und ihm befohlen, zwei neue Tafeln zuzubereiten, die denjenigen gleich wären, die er zerbrochen hatte, damit er die zehn Gebote vom neuen darauf schreiben könnte. An statt, daß der Herr die ersten selbst gemacht hatte, sollte nunmehr Moses diese machen; und obgleich dieser Unterscheid eine Verringerung der Gnade anzuzeigen scheint, so waren doch diese neuen Tafeln eine wirkliche Gnade. Zum wenigsten läßt sich so viel daraus schließen, daß Gott seinen Bund ferner halten wollte f). Patrick, Henry, Pyle.

f) 2 Mos. 34, 1.

Und darnach sollt du dir eine hölzerne Lade machen. Dieser Befehl, welcher dem Mose bereits war gegeben worden g), ward ihm bey Gelegenheit der neuen Tafeln, welche er machen sollte, damit er sie in die Lade legen möchte, nochmals ertheilet. Engl. Bibel, Polus, Patrick.

g) 2 Mos. 25, 10.

B. 3. Ich machte also eine Lade aus Sittimholze. Bey dem ersten Anblicke dieser Worte sollte man glauben, Moses habe noch eine Lade gemacht, damit er die neuen Gesetztafeln hineinlegen möchte; denn es heißt 2 Mos. 37, 1. ausdrücklich, der Bezaleel habe die Lade gemacht. Es behaupten auch verschiedene Rabbinen, es habe deren zwei gegeben; die eine hätte Moses selbst gemacht, damit er die ersten Gesetztafeln, und nachmals diejenigen, die an ihre Stelle kamen, hineinlegen möchte, die andere aber wäre von dem Bezaleel gemacht worden; es wäre Moses Lade gewesen, die man bey den Reisen und den Schlachten der Israeliten getragen hätte: die Lade des Bezaleel aber habe man niemals auf Gottes Befehl getragen, als da man in das Land Canaan eingezogen wäre h); und als man zu den Zeiten des Eli eben dieses habe thun wollen, so habe der erzürnte Herr zugelassen, daß

diese kostbare Lade den Feinden in die Hände gerathen wäre. Allein Aben-Estia, Nachmanides und Abarbanel haben dergleichen Einbildungen sattiam widerlegt, wie man solches aus einer gelehrten Dissertation des Buxtorf sehen kann i). Sie zeigen ganz deutlich, daß hier von der Lade des Bezaleel die Rede sey, und wenn von Mose gesagt würde, er habe sie gemacht, so hieße solches nichts anders, als so viel, der Bezaleel habe sie auf seinen Befehl gemacht, gleichwie von dem Salomo gesagt würde, er habe den Tempel zu Jerusalem gebaut. Wenn es auch gleich bewiesen wäre, daß Moses eine Lade gemacht hätte, ehe er das andere mal auf den Berg gestiegen wäre, wie solches der Bors, den wir vor uns haben, anzuzeigen scheint, so könnte man daraus dennoch nicht schließen, daß die Israeliten zwei Läden zu ihrem Gebrauche gehabt hätten. Denn, sagen diese Rabbinen, diese Lade, welche nur aus Sittimholze und ohne alle Zierathen gemacht ward, war weiter nichts, als eine Kiste, in welche die neuen Tafeln sollten gelegt werden, bis der Bezaleel die gedoppelte Lade aus Goldplatten würde gemacht haben, in welche man sie legte, und alsdenn diene diese Kiste weiter zu nichts. Patrick. Was uns anderrufft, so halten wir dafür, es sey eben so schwer nicht, Moses mit sich selbst zu vereinigen. Es ist d. s. nicht die einzige Stelle, wo er die Zeitordnung eben nicht auf das allergenaueste beobachtet. Gott hatte dem Mose befohlen, eine Lade zu machen, in welche man die Gesetztafeln legen konnte k); diese Verrichtung trug er dem Bezaleel auf l), welcher auch den Befehl des Herrn vollstreckte; es geschähe aber solches nicht eher, als bis dieser Befehl bey der Gelegenheit, von welcher hier die Rede ist, war wiederholt worden, und bis Moses von dem Berge wieder zurück gekommen war m). Es bedeuten also diese Worte, ich machte u. so viel, als, ich befahl, daß man machen sollte n. Ridder, Henry, Pyle, Wells.

h) Jos. 3. i) Hist. Arcae, etc. p. 35. 36. k) 2 Mos. 25, 10. l) 2 Mos. 37, 1-10. m) Ita Cleric. Calmer, etc.

ren; und gieng auf den Berg, und hatte die zwei Tafeln in meiner Hand. 4. Und er schrieb auf diese Tafeln, wie er das erste mal geschrieben hatte, die zehn Worte, welche der Herr auf dem Berge, mitten aus dem Feuer, an dem Tage der Versammlung, zu euch geredet hatte: Darnach gab mir sie der Herr. 5. Und ich kehrte zurück, und gieng von dem Berge herunter, und ich legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, und sie sind in derselben geblieben, wie mir es der Herr befohlen hatte. 6. Aber die Kinder Israel reiseten von Beeroth Bne-Jaakan nach Moser. Allda starb Aaron, und er wurde daselbst

Vor
Christi Geb.
1451.

v. 5. 2 Mos. 25, 16. 1 Kön. 8, 9. 2 Chron. 5, 10. Hebr. 9, 3. 4. und c. 32, 38.

v. 6. 4 Mos. 33, 30. c. 20, 28.

be-

B. 3:5. ... und hieb zwei steinerne Tafeln, u. Man sehe die Erklärung zu 2 Mos. 34, 37. und 40. Patrick.

B. 6. Aber die Kinder Israel reiseten von Beeroth Bne-Jaakan nach Moser: u. Diese Worte sind verschiedener Ursachen wegen schwer. 1. Man siehet nicht gar zu wohl, wie sie mit dem vorhergehenden zusammenhängen, und es halten einige Ausleger dafür, sie wären aus Versehen der alten Abschreiber von ihrem rechten Orte weggenommen, und hieher gesetzt worden. Wall. Unterdessen scheinen dieser und die drey folgenden Verse eine Einschaltung zu seyn, welche bey Gelegenheit der Lade eingerückt ward, dasjenige zu bestätigen, was kurz vorher gesagt ward, daß nämlich Gott seinem Volke vergeben habe; um es zu bestätigen, sage ich, indem gezeigt wird, er habe den Orden der Priester und Leviten, welche die Aufsicht über die heilige Lade hatten, erhalten, und nachdem der Aaron auf einem der letzten Lagerplätze des Volkes gestorben wäre, so habe dieser gütige Gott seinen Sohn Eleasar an seine Stelle gesetzt. Polus, Kidder, Patrick, Parker, Pyle. Andere hingegen verbinden diese Worte auf eine andere Art mit den vorhergehenden, und umschreiben den Anfang des 6. v. also: „Ich habe euch ehemals schon „gesagt u), was ihr euch durch eure Sünde bis zu „unserer Ankunft bey Kades-Barnea zugezogen habt; „es würde etwas verdrüßliches und überflüssiges seyn, „wenn ich von allen Orten reden wollte, an welchen „wir uns seit dem bis zu Aarons Tode gelagert ha- „ben. Denket aber nur an das, was euch auf den „letzten Lagerplätzen begegnet ist; was für neue Gna- „denbezeugungen habt ihr nicht daselbst von Gott er- „halten? u. „Wells. 2. Es mögen nun aber die mosaischen Worte zusammenhängen, auf was für eine Art sie wollen, so findet sich doch hernach noch eine große Schwierigkeit, welche darinnen besteht, daß es in denselben heißt, die Kinder Israel reiseten von Beeroth Bne-Jaakan nach Moser, und Aa-

ron starb daselbst, da es doch hingegen 4 Mos. 33, 31. heißt, sie kamen von Moser nach Bne-Jaakan, und v. 39. Aaron starb auf dem Berge Hor. Da es weit natürlicher ist, derjenigen Ordnung der Standlager zu folgen, die uns Moses in seinem vierten Buche aufgezeichnet hat, als sich an eine solche Stelle zu halten, wo er nur im Vorbeygehen von diesen Standlagern redet, 1. so antworten einige, die Israeliten wären von Moser, oder Moseroth, nach Bne-Jaakan gekommen, und hernach von Bne-Jaakan wieder nach Moser zurück gefehret. Allein alles dieses wird ohne Beweis gesagt; dem ungeachtet, ist es die Meynung des Lightfoot, Kidder, Patrick, Parker. 2. Noch andere sagen, Moser wäre mit Moseroth nicht einerley Name; sondern der erste von dieser beyden Namen würde einem Theile des Gebirges Hor, oder der Landschaft, in welcher es läge, beygelegt o), und diesem zu Folge sprechen sie, Moses wolle zu den Israeliten sagen, sie wären von Jaakan abgereiset, und nach verschiedenen zurückgelegten Standlagern, welche 4 Mos. 33, 32:37. angeführt würden, an den Berg Hor, nämlich an denjenigen Ort dieses Berges, den man Moser nennete, gekommen, allwo Aaron gestorben sey. Diese Muthmaßung kömmt auch dem Kidder und dem Patrick wahrscheinlich vor ⁷⁷⁹⁾. 3. Noch andere übersehen: Aber die Kinder Israel reiseten von Beeroth Bne-Jaakan und von Moser ab, und Aaron starb daselbst; das heißt, um diese Zeit, oder bald hernach. Unter den Anhängern dieser Meynung scheint auch der Polus zu seyn. Er führet in seiner Synopsis noch einige andere Auflösungen an. Allein wir gestehen aufrichtig, daß es uns scheint, als ob der hebräische Text an diesem Orte von den alten Abschreibern aus Uebereilung sey verderbet worden, welche, ohne es gewahr zu werden, die Ordnung der Namen verändert haben p). Der Fehler muß in der That sehr alt seyn, weil er sich bey den 70 Dolmetschern, den Paraphrasen, und in allen alten Uebersetzungen befindet ⁷⁷⁹⁾. Al-

lein

(878) Da man billig voraussetzet, daß die Worte des Mose weder in allen Abschriften verfälschet, oder verkehret worden, noch dem, was 4 Mos. 33. gelesen wird, widersprechen können; so ist dieses als die sicherste Muthmaßung anzunehmen, daß Moseroth in dem 33. Cap. des 4 B. Mose, und das hier gemeldete Moser, zwey unterschiedene Derter, und dieses letztere eine Gegend am Berge Hor gewesen.

(879) Eben dieses giebt vielmehr den deutlichsten Beweis der größten Unwahrscheinlichkeit, daß ein sol-

Jahr
der Welt
2553.

begraben, und Eleasar sein Sohn wurde Priester an seiner Statt. 7. Von hier zogen sie gegen Gûdgod, und von Gûdgod gegen Jothbath, welches ein Land der Wasserbäche ist. 8. Aber zu dieser Zeit hatte der Herr den Stamm Levi ausgesondert, die Lade des Bundes des Herrn zu tragen, und vor dem Angesichte des Herrn zu stehen, ihm zu

v. 7. 4 Mos. 33, 32. 33.

lein wir setzen diesem 1. die Erzählung Moses entgegen, welcher in dem Tagebuche, das sich 4 Mos. 33. befindet, die Lagerplätze der Israeliten nach einander anführt, 2. das Ansehen der samaritanischen fünf Bücher Moses, in welchen der 6. und 7. v. dieses Capitels mit den Worten des 4. B. Mose übereinstimmen, und folgendermaßen lauten: Aber die Kinder Israel reiseten von Moseroth ab, und lagerten sich zu Bne-jaakan. Von hier reiseten sie ab, und lagerten sich zu Gadgad. Von hier reiseten sie ab, und lagerten sich zu Jethabatha, in dem Lande der Wasserbäche. Von hier reiseten sie ab, und lagerten sich zu Abarna. Von hier reiseten sie ab, und lagerten sich zu Asion-gaber. Von hier reiseten sie ab, und lagerten sich in Sin, welches Kades ist. Von hier reiseten sie ab, und lagerten sich zu Hor. Und hier starb Aaron, und wurde daselbst begraben, und Eleasar sein Sohn wurde Priester an seiner Statt. Aber zu derselben Zeit 10. Wall, Wells, Stachhouse, I. Theil. 470. S.

n) Cap. 9, 22. 23. o) Ita Buddeus, H. E. V. T. p. 512.
p) Ita Capellus Critic. Sacr. Lib. 6. c. 7. Grotius, Cleric. Calmet.

W. 7. Von hier zogen sie gegen Gûdgod. Das heißt, sie begaben sich nicht von Moser, sondern von Bne-jaakan nach Gûdgod; oder, wie Moses in seinem 4. Buche sagt, nach Jorgidgad. Man darf sich über diese Veränderungen in den eigenthümlichen Namen der Personen und der Orter nicht verwundern; denn sie kommen sowol in den weltlichen, als in den geistlichen Schriftstellern sehr häufig vor. Und wie kann es auch anders seyn? Man sehe nur, wie die Namen gewisser Städte auf verschiedene Art ausgesprochen, und mit der Zeit verändert werden. Man bedenke die Veränderungen, welche bisweilen die Fürsten, die sie erobern, damit vornehmen, damit sie entweder das Andenken ihrer Siege erhalten, oder ihre eigene Ehre verewigen mögen. Bey den Israeliten

kamen viele Namen in sehr kurzer Zeit an die Stelle anderer q). Patrick.

q) Man sehe 4 Mos. 26, 15. 16. 17. 23. 24. 35. 38. 39. 10. Und von Gûdgod gegen Jothbath, welches ein Land der Wasserbäche ist. Von Gûdgod kamen sie an die übrigen Lagerplätze, welche in dem 4. B. Mose angezeigt sind, und endlich an den Berg Hor. Was hier von den Wasserbächen noch hinzugesetzt ist, das ist ohne Zweifel ein heimlicher Beweis wegen des Murrens der Israeliten, welches sie bald hernach erregten, nachdem sie Gûdgod verlassen hatten, weil es ihnen an Wasser fehlte. Patrick.

B. 8. Aber zu dieser Zeit hatte der Herr den Stamm Levi ausgesondert. Zu dieser Zeit, das heißt, zu der Zeit, als Moses das andere mal von dem Berge herab kam, v. 5. Damals erfolgte wirklich die Einweihung der Priester und Leviten r), welche bereits waren ausgesondert, oder bestimmt worden, daß sie zu dem Dienste des Herrn sollten gemidmet werden s). Kidder, Patrick.

r) 4 Mos. 3. s) 2 Mos. 28, 1. Calmet muthmaßet, es könne gar wohl seyn, daß der heil. Geschichtschreiber hier anzeigen wolle, der Aufruhr des Korah wäre zu Jathbath geschehen, Gott habe bey dieser Gelegenheit das Priestertum und den Dienst im Heiligthume in dem Stamme Levi beståtiget, und auf diese Zeit ziele Moses.

Die Lade ... zu tragen, 10. Hier werden drey Berrichtungen der Leviten angezeigt. Die erste ist, auf den Reisen die Lade des Herrn von einem Orte zum andern zu tragen. Dieses mußten besonders die Kahathiter thun t), und ihre Berrichtungen, welche sie in diesem Stücke hatten, bewiesen, sowol das Daseyn und die Erhaltung der Lade, als der Gesektafeln, die sich in derselben befanden, und welche von niemandem, als von ihnen konnten herausgenommen werden. Die andere Berrichtung der Leviten, von welcher Moses hier redet, war, vor dem Angesichte des Herrn zu stehen; das heißt: allzeit bereit zu seyn, seine Befehle zu empfangen, um ihm zu dienen u), als

cher Fehler, welcher einem jeden alsobald in die Augen fallen mußte, von niemanden wäre gemerket worden. Auf die Einwürfe ist leicht zu antworten. 1) Es kann kein offener Widerspruch dieser Stelle, und jener, 4 Mos. 33. dargethan werden, weil eine Vereinigung beyder Stellen auf mehr als eine Art möglich ist. 2) Die samaritanische Uebersetzung hat ihre offenbaren Unrichtigkeiten an vielen Orten, welches die gelehrtesten Männer wider den Whiston und andere, unwidersprechlich bewiesen haben, und die angeführte Stelle wird durch die Zusätze, die augenscheinlich aus dem 33. Cap. des 4. B. Mose genommen sind, verdächtig gemacht. Warum stünden diese Zusätze hier, wenn der Uebersetzer nicht die Absicht gehabt hätte, einer vermeynnten Schwierigkeit in dem hebräischen Texte abzuhelfen? Aber eben daraus erhellet auch, daß derselbe in dem Grundtexte eben so gelesen habe, wie es noch geschrieben sehet, und wie es von andern Uebersetzern treulich gedruckt worden.

dienen, und in seinem Namen zu segnen, bis auf diesen Tag. 9. Deswegen hat Levi keinen Theil noch Erbe mit seinen Brüdern: Sondern der Herr ist sein Erbtheil, wie der Herr dein Gott zu ihm gesagt hat. 10. Ich stund also auf dem Berge, wie ich das erste mal gethan hatte, vierzig Tage und vierzig Nächte, und der Herr erhörte mich auch dieses mal; es wollte also der Herr dich nicht verderben. 11. Aber der Herr sprach zu mir: Mache dich auf, gehe hin, daß du vor diesem Volke her ziehest, daß sie in das Land kommen, das ich ihren Vätern ihnen zu geben geschworen habe, und daß sie es besitzen. 12. Nun Israel! was fordert der Herr dein Gott sonst von dir, als daß du den Herrn deinen Gott fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, daß du ihn liebest, und daß du dem Herrn deinem Gott von ganzem Herzen, und von ganzer Seele diebst? 13. Daß du die Gebote des Herrn, und seine Satzungen haltest, die ich dir

Vor
Christi Geb.
1451.

v. 9. Cap. 18, 1. 4 Mos. 18, 20. Ezech. 44, 28.
Matth. 22, 37. Luc. 10, 27.

v. 10. Cap. 9, 18, 19. v. 12. Cap. 6, 5.
v. 13. Cap. 5, 16, 29, 33.

heute

als Leute, die dem Priester beystehen x), und die Stiftshütte bewachen sollten y). Endlich war ihre dritte Verrichtung, das Volk in seinem Namen, in dem Namen des Herrn zu segnen, und dieses muß vermuthlich von dem priesterlichen Segen verstanden werden z), welchen nur die Priester, die gleichfalls Kinder Levi waren a), der Versammlung Israels ertheilten, man mußte denn unter diesem Segen lieber das Lob Gottes verstehen wollen, welches die Leviten in dem Hause des Herrn besingen mußten. Einige geschickte Kunsttrichter glauben dieses deswegen, weil das Wort segnen in der heil. Schrift bisweilen so viel heißt, als Gott loben, oder das Lob Gottes besingen b) ⁸⁸⁰; ich weiß aber nicht, ob diese Worte, in dem Namen des Herrn segnen, in denselben jemals so viel bedeuten, als diese, den Namen des Herrn loben. Patrick, Parker.

v) 1 Kön. 17, 1. e. 18, 15. 2 Kön. 5, 25. x) 4 Mos. 3, 6. y) Ebenfalls. v. 7. 8. z) 4 Mos. 6, 23 = 27. a) 5 Mos. 21, 5. b) 1 Chron. 23, 13.

W. 9. Deswegen hat Levi keinen Theil noch Erbe, 10. Man sehe die Anmerkungen zu 4 Mos. 18, 20. Patrick.

W. 10. Ich stund also auf dem Berge, 11.

Moses kommt hier wieder auf dasjenige, wovon er bereits in dem 5. v. und vorher, Cap. 9, 25. geredet hatte. Da er nur deswegen abgebrochen hatte, damit er dasjenige bestätigen möchte, was er von der Lade des Bundes gesagt hatte; so kommt er wieder auf das vorhergehende, und stellt den Israeliten vor, was für Mühe er sich gegeben habe, sie mit Gott auszusöhnen. Patrick, Wells, Pyle.

W. 11. Aber der Herr sprach zu mir: Mache dich auf, gebe .. vor diesem Volke her 12. Diese Wirkung hatte Moses Fürbitte. Das Volk erhielt von dem Herrn die Erlaubniß, aus der Wüste hinaus, und in das Land Canaan zu ziehen. Kidder, Pyle.

W. 12. Nun, Israel! 10. Man sehe die Anmerkungen zu Cap. 6, 1. 2. 13. Patrick. In den folgenden Worten dieses Capitels ermahnet Moses die Israeliten durch verschiedene Bewegungsgründe zum Gehorsam, welche von den vorhergehenden Wohlthaten Gottes, v. 10. 11. 22. von seiner Oberherrschaft, und von ihrer Unterwürfigkeit, v. 14. von der besondern Sorgfalt seiner zärtlichen Liebe gegen sie, v. 15. von seiner unendlichen Macht, v. 17. und von seiner unveränderlichen Gerechtigkeit hergenommen sind, v. 17. 18. Kidder.

W. 14.

(880) An demselbigen Orte ist es sehr deutlich zu sehen, daß nichts anders, als der priesterliche Segen gemeynet sey. Es wird von dem Aaron, von seinen Nachkommen, von ihrer Absonderung und Heiligung geredet, und demnach wird eine eigene Amtsverrichtung angezeigt. Daß die Redensart, den Herrn segnen, oder den Namen des Herrn segnen, so viel bedeute, als das Lob des Herrn verkündigen, ist eine bekannte Sache. Aber diese Art zu reden, in dem Namen des Herrn segnen, bedeutet niemals, Gott loben. Sie beziehet sich allemal auf die Menschen, oder auf andere Dinge, soferne die Wirkungen der göttlichen Gnade und Vorsorge an denselben erscheinen sollen. Was unsern Text anbelangt; so ist hier von dem ganzen Stamme Levi die Rede, wie denn auch dasjenige, was im 9. v. folget, nicht nur die eigentlich so genannten Leviten, sondern auch den Hohenpriester und die Priester angehet; man vergleiche damit 4 Mos. 18, 20. Demnach sind auch die hier gemeldeten Verrichtungen mit Unterscheide, eines Theils von den levitischen, andern Theils von den priesterlichen Amtsgeschäften zu verstehen. Die Gemeine im Namen des Herrn segnen, gebührte den Priestern alleine. Wir lesen zwar 2 Chron. 30, 27. nach unserer deutschen Uebersetzung: Die Priester und die Leviten stunden auf, und segneten das Volk. Allein nach dem Grundtexte heißt es also: die Priester, die Leviten (das ist, die Priester vom Stamme Levi, oder die levitischen Priester, wie sie öfters mit dieser Benennung bezeichnet werden), segneten das Volk.

Jahr
der Welt
2552

heute gebiete, damit es dir möge wohl gehen.

14. Siehe, der Himmel, und der Him-

mel Himmel gehören dem Herrn deinem Gott; die Erde gleichfalls, und alles, was dar-

innen ist. 15. Aber der Herr hat nur an deinen Vätern seinen Wohlgefallen, daß er

sie liebe, und er hat euch, die ihr ihre Nachkommen seyd, unter allen Völkern erwählet,

wie man solches heute zu Tage siehet. 16. Beschneidet also die Vorhaut eures Her-

zens, und seyd nicht mehr halsstarrig.

17. Denn der Herr euer Gott ist der Gott

der Götter, und der Herr der Herren, der starke, der große, der mächtige, und der schreck-
liche, der keine Achtung für das Ansehen der Personen hat, und welcher keine Geschenke
nimmt, 18. Welcher den Waisen und der Witwe Recht schafft, der den Fremden

liebet,
v. 14. 1 Mos. 14, 19. Ps. 24, 1. Ps. 115, 16. v. 16. Jerem. 4, 4. 2 Mos. 32, 9. c. 33, 3. und c. 34, 9.
v. 17. Ps. 136, 2. Offenb. 17, 14. 2 Chron. 19, 6. 7. Hiob 34, 19. Apostelg. 10, 34. Röm. 2, 11.
Gal. 2, 6. Ephe. 6, 9. Coloss. 3, 25. 1 Petr. 1, 17.

B. 14. Siehe, der Himmel, und der Himmel
Himmel gehören dem Herrn u. „Die ganze Welt
„ist seine c), in sein Reich gehören alle Völker. Es
„ist aus lauter Gnade geschehen, daß er euch wäh-
„let hat.“ Pyle. Der Himmel begreift in sich, 1.
die Luft, in welcher die Vögel leben, oder worinnen
die Wolken entstehen; 2. das Firmament, wo wir die
Gestirne erblicken; und 3. durch der Himmel Him-
mel versteht man den Aufenthalt der Seligkeit und
Herrlichkeit d). Man sehe die Synopsis des Polus,
den Ainsworth und Patrick.

die uns Paulus so nachdrücklich empfohlen hat f),
und welche die Beschneidung des Fleisches sehr weit
übertrifft g). Ainsworth, Polus, Patrick.

e) 1 Mos. 17, 10. f) Röm. 2, 28. 29. Coloss. 2, 11.
Phil. 3, 3. g) Man sehe 5 Mos. 30, 6. Jer. 9,
26. Apostel. 7, 51.

Und seyd nicht mehr halsstarrig. Man sehe
vorher, Cap. 9, 6. und 2 Mos. 32, 9. Patrick.

c) 1 Mos. 14, 19. d) Man sehe die Anmerkungen zu
1 Mos. 1, 8.

B. 17. Denn der Herr euer Gott ist der Gott
der Götter, u. Er ist der Gott der Könige auf
Erden h), der Engel im Himmel i), Patrick, und
der Götzen, welchem die Blindheit der Menschen die-
sen hohen und herrlichen Namen beygeleget hat k),
Ainsworth.

h) 1 Mos. 22, 28. Ps. 82, 1 = 6. i) Ps. 97, 7. k)
2 Mos. 12, 12. 5 Mos. 7, 25. 1 Cor. 8, 5. 6. 2 Cor.
4, 4.

B. 15. Aber der Herr hat nur an deinen Vä-
tern seinen Wohlgefallen, u. Welcher Unterscheid!
Welcher Vorzug! Aber was für ein Bewegungs-
grund zum Gehorsam sollte er nicht auch seyn? Pa-
trick.

Der starke, der große, der mächtige, und der
schreckliche. Ein Gott, der alles thut, was er will,
und vor dessen Unwillen man sich folglich am aller-
meisten fürchten soll. Patrick.

B. 16. Beschneidet also die Vorhaut eures
Herzens. Der Targum des Jonathan übersetzt:
Nehmet also die Vorhaut eures Herzens hin-
weg; und nach den 70 Dolmetschern heißt es: Thut
die Härteigkeit eures Herzens hinweg ⁸⁸¹. Wir
haben bereits an einem gewissen Orte angemerkt, daß
die Beschneidung ein Bild der Heiligung war e), und
das, was abgeschnitten ward, war ein Bild der laster-
haften Ueberflügigkeiten, welche von den Begierden
unser Herzens müssen weggethan werden. Es will
also Moses Ermahnung so viel sagen: „Bildet euch
„nicht ein, es sey genug, um Gott zu gefallen, daß
„ihr äußerlich beschnitten seyd, und die Ceremonien
„des Gottesdienstes beobachtet, das vornehmste kommt
„darauf an, daß ihr dasjenige ändert, was in euren
„Neigungen lasterhaft ist, was eure Herzen gegen die
„Wohlthaten Gottes undankbar, gegen seine Züchti-
„gungen unempfindlich, und gegen seine Gesetze un-
„gehorsam machen kann.“ Mit einem Worte, dieser
weise Gesetzgeber will hier die Hebräer von der Noth-
wendigkeit jener innerlichen Beschneidung überzeugen,

Der keine Achtung für das Ansehen der Per-
sonen hat, u. Ein Gott, der eure Sünden deswe-
gen, weil ihr beschnitten seyd, nicht ungestraft hinge-
hen, noch sich durch eure Opfer betrügen lassen kann l),
hingegen aber die Ehrerbietung eines jedweden, der
ihm mit aufrichtigem Herzen gehorchet, gnädig an-
nimmt m). Patrick.

l) 2 Mos. 23, 8. 3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 1, 17. m) A-
postelg. 10, 34. 35.

B. 18. Der dem Waisen und der Witwe
Recht schafft. Man sehe die Anmerkung zu 2 Mos.
22, 22. Patrick.

Der den Fremden liebet, u. Der für diejen-
gen sorget, die man unrechtmäßiger Weise aus ihrem
Lande vertrieben hat; oder, welcher verhindert, daß
diejenigen, die aus guter Absicht reisen, nicht in E-
lend gerathen. Es gehet also dieses weder die Pro-
selyten der Gerechtigkeit, noch die Proselyten des Tho-
res,

(881) In dieser griechischen Uebersetzung stehet das Wort, *περιτεμνεις*, und so heißet es eigentlich: be-
schneidet die Härteigkeit eures Herzens; welches mit jener targumischen Umschreibung auf eins hin-
aus kommt.

liebet, daß er ihm Nahrung und Kleider gebe. 19. Ihr solltet also den Fremden lieben: Denn ihr seyd Fremdlinge in Aegyptenlande gewesen. 20. Du sollt den Herrn deinen Gott fürchten, du sollt ihm dienen, und du sollt ihm anhangen, und bey seinem Namen schwören. 21. Er ist dein Lob und dein Gott, welcher um deinetwillen diese großen und schrecklichen Dinge, die deine Augen gesehen haben, gethan hat. 22. Deine Väter sind an der Zahl siebenzig Seelen hinab in Aegypten gezogen; und nun hat dich der Herr dein Gott wie die Sterne am Himmel werden lassen, so zahlreich bist du geworden.

v. 19. 3 Mos. 19, 34.

v. 20. Cap. 6, 13. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8. Cap. 13, 4. 46, 27. 2 Mos. 1, 5. Apostelg. 7, 14. 1 Mos. 15, 5.

v. 22. 1 Mos.

Vor
Christi Geb.
1451.

zes, sondern die eigentlich so genannten Fremden an. Patrick, Parker⁸⁸²).

B. 19. Ihr solltet also den Fremden lieben: 20. Die Gastfreyheit ist zu allen Zeiten als eine Pflicht des Rechts der Natur angesehen worden. Man muß aber bekennen, daß die Offenbarung die Verbindlichkeit derselben durch solche Bewegungsgründe vergrößert hat, welche mit den Eigenschaften ihres göttlichen Urhebers vollkommen übereinstimmen. Ich rede vornehmlich von der christlichen Offenbarung. Es ist dieses eine Wahrheit, die Julianus der Abtrünnige ehemals auf eine solche Art erkannte, welche unserer allerheiligsten Religion viel Ehre machte. Wir wollten wünschen, daß wir den schönen Brief hiesher sehen könnten, den er davon an den Ursaces, den obersten Priester in Galatien geschrieben hat. Sozo-

menus hat ihn der Nachwelt aufbehalten o), und er steht auch in den Schriften des Julianus p), Parker. Man sehe die Anmerkung zu 3 Mos. 19, 33. 34. Patrick.

n) *Vil. Homer. Iliad. E. v. 56. 57.* o) *Hist. Eccles. Lib. 5. c. 16.* p) *Julian. Oper. p. 429. edit. Spanheim.*

B. 21. Er ist dein Lob, 20. „Er ist derjenige, den du ohne Unterlaß loben sollst; oder vielmehr: „Er ist es, dessen Schutz dir Ehre bringt, und es kann und soll dir in der Welt nichts so rühmlich vorkommen, als dieses, daß er dein Gott ist.“ Patrick, Parker, Kidder.

B. 22. Deine Väter sind 20. Man sehe 1 Mos. 46, 26. 27. 2 Mos. 1, 5. 1 Mos. 15, 5. 2 Mos. 12, 37. 4 Mos. 26, 51. 62. Patrick.

(882) Wenn man zugeben wollte, daß die Eintheilung der Fremdlinge in Fremdlinge der Gerechtigkeit, und Fremdlinge des Thores, schon zu den Zeiten des Mose auf eben die Art, wie in den folgenden Zeiten, bekannt gewesen wäre, welches aber mit keinem günstigen Grunde kann erwiesen werden; so würde man doch nicht sehen können, 1) warum noch eine dritte Art von Fremdlingen hier sollte gemeynet seyn, und 2) warum die Fremdlinge des Thores sollten ausgeschlossen seyn. Man erwäge 1) die beygefügte Ursache dieser Verordnung: denn ihr seyd auch Fremdlinge in Aegyptenlande gewesen. Nun hatten sich aber die Israeliten nicht als durchreisende, sondern als Einwohner eine lange Zeit in Aegypten aufgehalten. Man betrachte 2) die deutliche Erklärung in der Parallelstelle, 3 Mos. 19, 33. 34. da dieses Gebot ausdrücklich von einem solchen Fremdlinge erklärt wird, welcher ein Einwohner des Landes ist, und sein Gewerbe daselbst treibt, und ein solcher heißet ein Fremdling des Thores. Es wird zwar manchmal diese Beschreibung, der Fremdling, der unter euch wohnet, auch von denjenigen gebraucht, die sich zu der jüdischen Religion bekannten, und die Beschneidung angenommen hatten, wie z. E. 2 Mos. 12, 48. 49. 4 Mos. 15, 15. Hier aber können solche, welche man eigentlich Proselyten nennet, nicht gemeynet seyn: weil 1) von solchen Fremdlingen die Rede ist, dergleichen die Juden in Aegyptenlande gewesen waren (S. die 297. Num.); weil auch 2) die Proselyten, als Bekenner des wahren Glaubens, zu den Hebräern gerechnet wurden, und in dieser Betrachtung waren die Israeliten die brüderliche Liebe diesen ihren Glaubensgenossen eben sowol schuldig, als denen, die aeborne Hebräer aus den Hebräern waren. Und so war denn bey diesen Fremdlingen, die nach ihrer Befehrung nicht mehr als Fremdlinge zu achten waren, sowol eine andere Art, als auch eine andere Ursache der Liebe, die ihnen sollte erzeugt werden, als bey andern Fremdlingen, die nur unter den Juden ihre Wohnung und Gewerbe hatten, und denen also die Juden nur die gemeine Liebe darreichen sollten, und zwar aus dieser bewegenden Ursache: weil sie auch Fremdlinge in Aegypten gewesen waren. Im übrigen ist kein Zweifel, daß auch diejenigen Fremden, die nur auf eine kurze Zeit sich in Judäa aufhielten, oder durchzogen (und solche hat man vermuthlich unter dem Namen der eigentlich, so genannten Fremdlinge anzeigen wollen), von den Vortheilen der allgemeinen Pflichten der Liebe gegen alle Menschen, welche selbst das Recht der Natur erfordert, keinesweges ausgeschlossen gewesen.